

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società
svizzera di preistoria

Band: 33 (1942)

Rubrik: Grosse Untersuchungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B. Wissenschaftlicher Teil

I. Große Untersuchungen

Die Zeitumstände verunmöglichten große Unternehmungen im Sinne des archäologischen Arbeitsdienstes, weshalb wir dieses Jahr an dieser Stelle keine Mitteilungen zu machen haben.

II. Paläolithikum und Mesolithikum

In der Schweizerischen Schuh- und Lederzeitung, Nrn. 13—15, 1943, veröffentlicht unser Mitglied A. Gansser-Burckhardt nach einem Originalaufsatz in „Collegium“, Darmstadt, Heft 1, 1943, eine Studie über *prähistorische Fellbehandlung* im gerbereichemischen Licht. Der Verfasser teilt seine Arbeit in einen chemischen und einen experimentellen Teil, sowie in einen auf komparativer Methode aufgebauten archäologischen Teil. — Im experimentellen Teil wird an Hand von Laboratoriumsbeispielen gezeigt, daß keine Gründe vorliegen, welche es dem Paläolithiker verunmöglichen haben würden, die Felle erbeuteter Tiere durch Behandlung mit Fetten, Knochenmark, Hirn, Leber und dergleichen für Gebrauchszwecke haltbar zu machen und sie in ein mehr oder weniger vollkommenes Sämischleder zu verwandeln. Weder das Vorhandensein noch der Mangel typischer *Gerberwerkzeuge* konnte diese Technik beeinflussen. Der Verfasser erwähnt, daß typische Gerberwerkzeuge erst im Neolithikum mit dem Auftreten der vegetabilischen Gerbung vorkommen. Nach dem Verfasser liegt auch kein Grund vor, etwa die kombinierte Hirn- und Fettgerbung dem Altpaläolithiker der Alpen abzusprechen und diese erst in die Jungsteinzeit zu versetzen. Die ethnologische Einteilung in Volksstämme, welche nur mit der einen oder andern Substanz gegerbt haben sollen, ist nach dem Verfasser irreführend; denn eine solche scharfe Trennung ist gerbereichemisch und chemisch nicht angängig. Wohl läßt sich weder archäologisch noch ethnologisch die Verwendung des Hirns und dergleichen in der Altsteinzeit belegen, aber ebensowenig gilt dies für die Jungsteinzeit. Fachtechnische Überlegungen des Verfassers berechtigen jedoch zur Annahme, daß schon der Altpaläolithiker diese primitiven Gerbeverfahren kennen konnte. Diese Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man beim Altpaläolithiker die Kenntnis des Feuermachens voraussetzt, wie dies von der Archäologie geschieht.

Die Räucherung animalischer Nahrungsmittel und der Felle zur Konservierung ist eine Art Gerbung. Mit Recht widmet der Autor der sogenannten *Rauchgerbung* als